

2. Vierteljahr / Woche 31.03. – 06.04.2013

01 / Eine Prostituierte heiraten?

Die Hochzeit der Hure (Hosea I)

➤ Zielgedanke

Gott will als einziger verehrt und angebetet werden und zeigt das durch eine Symbolhandlung!

➤ Einstieg

Wähle eine Alternative aus!

Alternative 1

Jemand wird mit einem scheinbar sinnlosen Auftrag betraut. Man überlegt sich aber vorher, wofür dieser Auftrag ein Symbol sein kann (z. B. eine große Kanne frisches Wasser holen – Symbol für „Wasser des Lebens“). Oder: Jemand soll einfach mitten im Laufen niederfallen (Symbol für das „Immer-wieder-niedergestreckt-werden durch die Sünde“ mitten im Leben, ohne dass man es vorher merkt) o.ä. Dann wird mit der Gruppe über diese Symbolhandlung diskutiert. Wer kennt andere deutliche Symbolhandlungen? Wer könnte eine neue erfinden?

Ziel: Symbolhandlungen helfen uns, Dinge besser zu verstehen. Auch Gott bedient sich solcher Symbolhandlungen, z.B. bei Hosea.

Alternative 2

Hosea 1,1–9 wird mit der Gruppe gemeinsam gelesen. Dann Fragen und Reaktionen abwarten. Sollte spontan nichts kommen, Fragen stellen: Stellt euch vor, ihr wärt an Hoseas Stelle gewesen, was hättet ihr getan? Könnt ihr euch diesen Auftrag vorstellen? Was wird das Volk gedacht haben? Was Hosea? Was die Frau selber?

Ziel: Erste Auseinandersetzung mit dem Thema.

➤ Thema

- Der Leiter gibt zunächst Infos in die Gruppe und schreibt dazu die Begriffe auf ein großes Blatt Papier:

- Wer sind die „großen“, wer die „kleinen“ Propheten? (siehe Infos auf der Jugendseite) → Beschäftigung in diesem Vierteljahr mit den 12 kleinen Propheten!
 - Warum gehört „Hosea“ er zu den kleinen Propheten? Wer war er? Was war sein Auftrag? (siehe dazu Infos auf der Jugendseite)
 - Was ist Synkretismus? (siehe [hier!](#))
- Gott gab Hosea den Auftrag, eine Prostituierte zu heiraten, die wahrscheinlich keine „normale“ Prostituierte, sondern eine Tempelprostituierte beim Baalskult war (Infos dazu auch [hier](#) und im [Studienheft zur Bibel S. 5](#)).
 - Was wollte Gott damit zeigen?
 - Warum tat er dies auf so drastische Weise?
 - Was zeigt das über Gottes Charakter?
 - Zeigt uns Gottes Handeln heute noch etwas oder ist das eine Botschaft nur für das damalige Volk Israel?

Herausforderung zum Gespräch

Synkretismus – viele Leute in der Gemeinde haben Angst davor! Sie sprechen davon, dass unser Glaube heute aufgeweicht und vermischt wird wie damals in Israel.

- Besteht diese Angst zu Recht? Wo entdeckt ihr „Synkretismus“ in der Gemeinde? Was ist das heutzutage überhaupt?
- Dürfen wir uns z. B. mit anderen Religionen, auch dem Islam oder dem Buddhismus, auseinandersetzen? Kann man positive Dinge daraus übernehmen? Ist das „Synkretismus“?
- Können wir uns Ratschläge bei anderen holen? Dürfen wir Seminare bei Nichtadventisten besuchen? Kann man z. B. zu [Willow Creek](#) gehen und dort lernen? Ist das „Synkretismus“?
- Ist es in Ordnung, z. B. Literatur eines evangelischen oder katholischen Theologen zu lesen? Oder ist nur adventistische Literatur statthaft?
- Was kann man gegen Synkretismus in der Gemeinde tun? Sollte man überhaupt etwas dagegen tun? Ist es nicht vielmehr die Sache jedes Einzelnen, was und wie er glaubt?

➤ Ausklang

Wie weit würden wir gehen, um unser Verständnis von Gottes Wort anderen Menschen deutlich zu machen?

(Unterschied: „Gottes Handeln – unser Handeln“ herausarbeiten.)

Gemeinsames Gebet um Offenheit gegenüber anderen, gleichzeitig aber auch um unsere persönliche Klarheit bei der Anbetung Gottes.